

# Namslauer Stadtschaff

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

## Bezugspreise:

Das "Namslauer Stadtschaff" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Börsen monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pf.  
Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberwerfungsgebühr und ausschließlich Poststempelgebühr. — Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachleseferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



## Anzeigen-Preise:

1 Millimeter Höhe, einpaig 5 Apf., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Apf.  
Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preisliste angenommen und ausgeführt.

Schluß der Anzeigenannahme:

Am Erscheinungstag frühestens 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.  
Erfüllungsort für alle Anzeigen Namslau (Schlesien).

68. Jahrgang.

Druck und Verlag: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau, Andreas-Richterstraße 18.

Nr. 59.

Sonntag, den 10. März

1935.

## Eine Rede Dr. Leyns.

### Empfangsabend der Deutschen Arbeitsfront und des Außenpolitischen Amtes

Berlin, 8. März. Die Deutsche Arbeitsfront und das Außenpolitische Amt der NSDAP veranstalteten am Donnerstag im Hotel Kaiserhof für die Diplomaten und Auslandsprese einen großen Empfang, bei dem der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, über Wesen und Ziel der Deutschen Arbeitsfront sprach.

Dr. Ley gab zunächst einen historischen Überblick über die Entwicklung der Gewerkschaften. Von der Stelle dieser als tollkühn erachteten Organisationen ist dann die Gemeinschaft aller freien Menschen gesetzt worden, die durch das Sozialstaat gesetzten in einem Begriff zusammen zu arbeiten. Mit Rücksicht erklärte Dr. Ley, daß es sicherlich eins der größten Wunder aller Zeiten, daß der deutsche Arbeiter in dem Zusammenbruch eines Staates, seiner Gewerkschaften, all seiner Organisationen, nicht selber gebrochen ist, d. h. nicht Hoffnungslosigkeit ist. Es gehörte Ideen ein, umgelebter Mut dazu, vor dem wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch der Gewerkschaften nicht selbst den Mut zu verlieren. Nicht allein, daß nichts mehr vorhanden war, nein, es waren nur Schulden vorhanden. Und doch erklärte wie der Arbeiter, „Wir werden alle deine Deute wahren!“ Wir haben sie gewahrt. Der deutsche Arbeiter war niemals Worthilf, man redete ihm das nur ein und niemals war der deutsche Unternehmer irgendjene profitierende Späne, die er man ihm an der Börse machen wollte. Gerade, das unverhohlen große Wohl von Anfang, das sich beim deutschen Schaffen, ganz gleich in welcher Stellung, entzog, gab mit die Kraft, den Kampf fortzusetzen.

Dr. Ley erklärte weiter, daß die Arbeitsfront eine soziale Einheit geboten mit einer zentralen Bewältigung. Die Betriebsgemeinschaft sei ihr Grundstein. Die Einheiten der Arbeitsfront seien jetzt noch nicht gefunden, sondern sie werden es werden. Als Ergebnis unserer Befreiung aus dem Krieg müssen wir feststellen, wann wir wieder durchführen können, so müssen wir immer wieder fragen, mit haben eiszeitliche Millionen Menschen in Arbeit gebracht. Und so lange noch zwei Millionen arbeitslos sind, kann man nicht an eine Lohnherhöhung denken.

Ebenso ist das weitere Ziel: Schaffung eines neuen Typs, eines Sozialfürsers, weltweitgehend durchgeführt. Und auch das liegt jetzt erreicht worden: die Klasse der handelnden Menschen hat eine neue Bildung bekommen. Wirtschaftskampf gehört in Deutschland der Vergangenheit an.

Unser Ziel ist ein glückliches und zufriedenes Volk. Über all jenem steht der Gedanke der Gemeinschaft. Und schließlich muß unser Ziel sein, den Menschen nicht nur einen Arbeitsplatz zu geben, sondern einen Arbeitsplatz. Als letztes müssen wir die Menschen zu größtmöglicher Mithilfe heranziehen.

Vor allem aber werden wir dieses Jahr daran gehen, die Unterlagen für eine wirklich fruchtbringende Sozialpolitik zu schaffen. Der nationalsozialistische Staat will weder der Despot, noch der Amme der Menschen sein, sondern er will der väterliche Pädagoge seines Volkes sein und er sieht das Wohl der höchsten Demokratie darin, die Menschen zur höchsten Mitarbeit an den zu lösenden Aufgaben herauszuziehen. Wir wollen in Frieden unserer Arbeit nadgehen, wir wollen aber ebenso frei und gleichberechtigt unter den Böslern der Erde leben.

### Die Vertrauensratswahlen

Der 12. und 13. April als Abstimmungstage bestimmt.

Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 4. März die einzige Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen. Diese Durchführungsverordnung enthält Bestimmungen, die für die vorbereitenden Vertrauensratswahlen von Wichtigkeit sind. Der Reichsarbeitsminister wird in Interesse einer rechtzeitigen und gleichmäßigen Durchführung der Abstimmung ermächtigt, für die Vertrauensratswahlen bestimmte Abstimmungstage festzulegen.

Dennoch, im Zusammenhang damit, gewisse Fristen in dem die Abstimmung vorbereitenden Verfahren entweder selbst abzufragen oder andere Stellen damit zu beauftragen.

Als Abstimmungstage hat der Reichsarbeitsminister in der gleichzeitig ergangenen Anordnung vom 5. März 1935 für das Jahr 1935 den 12. und 13. April bestimmt. Die Durchführungsverordnung sieht weiter vor, daß in Betrieben, in denen ein Betriebszellenobmann nicht vorhanden ist, der Betriebszellenobmann der Deutschen Arbeitsfront bei Auftreten der Liste mitwirkt hat. Diese Bestimmung wurde erforderlich, weil in einer großen Anzahl von Betrieben, bei denen die Voraussetzung für die Bildung eines Betriebsrates vorliegen, ein Betriebszellenobmann nicht vorhanden ist.

Sicherlich bringt die zehnte Durchführungsverordnung noch eine Sonderbestimmung für das ehemalige oberösterreichische Wahlkreisgebiet. Im Hinblick auf die bevorstehenden Vertrauensratswahlen wird im folgenden ein zusammenfassendes Überblick über die Bestimmungen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit über die Bildung der Vertrauensräte gegeben. Im Saarland finden zur Zeit noch keine Vertrauensratswahlen statt, da hier die Durchführungen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit über den Vertrauensrat noch nicht eingeführt sind.

## Neue Führungnahme

Englische Anfragen in Berlin, Moskau und Warschau.

Die Veröffentlichung der Berliner Reise Simons und die Veröffentlichung des britischen Weißbuches zur Wehrfrage bilden nach wie vor das Hauptgegenstand der internationalen Presse. Die Londoner Regierungsbüllterin, die sich anfangs sehr Kommentars enthalten haben, haben ihre Sprache allmählich wieder, doch spiegeln ihre Nachfertigungsgerüchte die Verlegenheit über den taktischen Fehler Macdonalds deutlich wider.

Der "Daily Telegraph" bestätigt, daß der britische Botschafter in Berlin beauftragt worden ist, sich zu erkundigen, wann der Führer in der Lage sein würde, eine neue Datum für die deutsch-englischen Beziehungen festzulegen, falls noch neu gewünscht werden. Er bezeichnet es als möglich, daß angehende der bedeutsamen Versögerung eine Art Teilung notwendig sein werde. Vielleicht werde Simon nach Berlin und Eden nach Moskau und Warschau gehen, doch sei über diese Frage noch nicht entschieden worden. Was die Londoner Blatt weiter meldet, hat die britische Regierung auch Schritte unternommen, um festzustellen, ob Sovjetrußland und Polen noch immer ähnliche Bekreisungen in Moskau bzw. Warschau möglichen. Es versteht sich, daß der Botschafter beider Mächte sich beiwohnen, die Verstärkung in geben, doch sowohl ihre eigenen Regierungen in Frage führen, die Lage sich nicht geändert habe.

### Eden fährt nach Moskau

London, 8. März.  
Auf eine Anfrage des Führers der Arbeiterpartei, Lassalle, erklärte Außenminister Sir John Simon im Unterschau, daß die Regierung die Einladung Sovjetrußlands annehmen und den Lorddirektor bewahrer Eden nach Moskau und Warschau entsenden werde. Der Bevölkerung Simons in Berlin wird, wie ursprünglich geplant, den englischen Ministerbeamten in den beiden übrigen Hauptstädten vorzugehen.

### Englische Protestkundgebung

Gegen die Veröffentlichung des Weißbuches.

London, 8. März.

Die einzige weibliche Vertreterin Englands auf der Arztskonferenz, Mrs. Corbett Wybrow, ist auf Grund der Veröffentlichung des englischen Rüstungs-Weißbuches zurückgetreten.

Mit ihrem Rücktritt, den sie Ministerpräsident Macdonald läufiglich mitteilte, erklärte sie: Die Veröffentlichung des Weißbuches im gegenwärtigen Augenblick ist der letzte Schlag gegen die Moralität einer erstaunlichen Abrüstung.

vereinfachung. Es wäre mir daher unmisslich, weiterhin mit der Abrüstungspolitik der englischen Regierung einverstanden. Ich betrachte die Veröffentlichung des Weißbuches als die größte moralische Katastrophe, die wir seit dem Weltkrieg in England erlebt haben.

Lordglobebewahrer Eden hielt in Swindon eine Rede, in der er die Wehrpolitik der englischen Regierung vertheidigte und den Börsen zurückwies, daß die in dem Weißbuch der Regierung aufgestellten Grundsätze ein Abweichen von der Politik des Börsenbundes darstellten. Er bestreit, daß die Börschläge irgendwelchen revolutionären Charakter trügen, da sie lediglich die untere Grenze für die Notwendigkeiten der Landesverteidigung darstellen. Wenn in die internationale Lage sich besser, könnten auch die in dem Weißbuch vorgebrachten Maßnahmen gemindert werden.

### Memelprozeß vor dem Abschluß

Unstimmige Behauptungen des Anklageverteidigers.

Königsberg, 8. März.

Am Memeländerprozeß begann General Wiemer als der Hauptkläger mit seinem Bildner. Er hielt sich dabei im wesentlichen an die Behauptung der Klage, und, wie hauptete, die Angeklagten hätten sich alle zu dem Zweck verenttlicht, das Memelland von Litauen abzutrennen.

Zum Schluss kam General Wiemer zu der für die Anklage niederschmetternden Feststellung, daß das Waffenmaterial, dem der Gericht vorliege, durchaus nicht zur Durchführung eines bewaffneten Aufstandes ausreiche. Man muß hierbei in Betracht ziehen, daß nach dem Urteil der Sachverständigen noch nicht 150 gebrauchsfähige Militärmassen, darüber 140 Drittel, überhaupt vorhanden waren. Dabei handelt es sich um großen Teil um Kriegsandten und Dienstwaffen von Jägern und Beamten, die sämtlich im Besitz von ordnungsmäßigen litauischen Waffenfabriken waren (1).

General Wiemer meinte nun, die Anklage dahin ergänzen zu müssen, daß ein bewaffneter Aufstand von den Memeländern nur vorbereitet werden sollte, während die eigentliche Durchführung des Aufstandes dann durch eine benachbarte Macht erfolgen sollte (?). Hierfür lasse sich aber nach den Beweisaufnahme und auch den Ausführungen des Staatsanwalts nicht die geringsten Anhaltspunkte bringen.

### Abessiniens Standpunkt

Der Kaiser über den Konflikt mit Italien.

Der Kaiser hält Selassie I. von Abessinien gewährte einem Sondervertreter des "Paris Echo" eine Unterredung über den italienisch-abessinischen Streitfall. Der Kaiser läßt alle Bekämpfungen und Gerüchte von einer Mobilisierung der abessinischen Streitkräfte in Abrede und erklärte weiter:

„Abessinien wünscht nur eins: Die Gebiete zu erhalten, die ihm gehören, und die wiederzuerlangen, auf die es laut dem früher mit Italien abgeschlossenen Verträge Anspruch hat. Diese Gebiete sind ihm allmählich durch die Übergänge seiner Nachbarn genommen worden.“

„Nichts wird unterbleiben“, so logte der Kaiser am Schluß, „um dieses Ziel auf friedlichem Wege zu erreichen. Wir verlangen nur, daß ein unparteiischer Dritter nach Feststellung der Tatsachen die Frage der Berantwortung klärt. Wir werden uns seiner Entscheidung beugen und sie gewissenhaft ausführen, selbst wenn sie uns wider jedes Empfängen vorstehen sollte, den Forderungen Italiens nachzugeben.“

### Fortschreibung der italienischen Truppentransports

Obwohl eine vorläufige italienisch-abessinische Einigung über die Bildung einer neutralen Zone Zustande getommen ist, werden die Truppenverschiebungen nach Italienisch-Abessinien fortgesetzt. In den letzten Tagen sind weitere lebhafte Transportschiffe abgezogen. Neben mehreren tausend Mann, Hunderten von Spezialabteilungen und großen Waffenmaterial, darunter auch Artillerie, sind mit diesen Dampfern auch eine größere Anzahl hoher Offiziere und der Generalstab der Division Belotti unterwegs nach Italien. Außerdem wird in diesen Tagen die Florentiner Division Saninano in Neapel nach Italien eingetroffen.

Nach einer amtlichen Meldung wurde General Robodo Graziani zum Gouverneur von Somalia und zum Kommandeur der Besatzungstruppen ernannt. General Graziani ist bereits mit den ersten Abteilungen der Division periferia in Mogadiscio gelandet.

## Chronik des Tages

Auf Wunsch des Führers sollen die ehemaligen Angehörigen der Reichsmarine und der alten Marine in dem Nationalsozialistischen Deutschen Marine-Bund einheitlich zusammengelegt werden. Der Bund Deutsche Marine-Sereine führt in Zukunft den Namen Nationalsozialistischer Deutscher Marine-Bund.

Die französische Kammer hat auf Antrag der Regierung das Mandat des Abgeordneten Befor, der schon seit Jahren wegen Unterdrückung und Diebstahl zu Gefängnis verurteilt ist, sich aber während der parlamentarischen Zeit stets durch Flucht in Ausland der Strafverfolgung zu entziehen verstand, mit 338 gegen 28 Stimmen für ungültig erklärt.

Bei der Erweiterung eines Petroleumlochloches in Saint-Georges im Staate Utah wurden acht Personen durch eine verfrüht losgesprengte Sprengladung getötet.

Das in Malta stationierte britische 34.000 Tonnen große Linienschiff "Royal Sovereign" hat Befehl erhalten, nach der Rückkehr von Phaleron bei Athen auszulaufen.

## Heranbildung von Facharbeitern

Eine Lebensfrage für die deutsche Wirtschaft.

Die Aufgaben von Staat und Partei auf dem Gebiet des Facharbeiter-Nachwuchses fast Arbeitsmarktmittel erledigte in der sozialpolitischen Zeitschrift der Reichsjugendführung. Das junge Deutschland, dessen neue Nummer dem Reichsberufswettbewerb gewidmet ist, zwischen ihm und der Jugend steht eine ernste nationale Verpflichtung, mit allen Mitteln die deutliche Dualitätsschärfe zu fördern und zu pflegen. Die erste Borausstellung dafür sei eine gründliche Facharbeiter-Erziehung und -Schulung. Die Heranbildung von Facharbeitern sei eine Lebensfrage der deutschen Wirtschaft. Zugenderichtung, Cholopint, Lehrerlings-Ausbildung, um gemeinsames Bildungsmittel einzuhilflich in den Dienst dieser Aufgabe gestellt werden.

Durch eine ganze Reihe von Maßnahmen habe die Regierung Adolf Hitler bereits den Weg beschritten, um dem deutschen Volke wieder eine gehende berufsfähige Jugend zu schaffen. Eng und harmonisch arbeiteten die bewussten Stellen des Staates und der Partei in der sozialen Erziehung der Jugend zusammen. Der Bevölkerungskampf werde helfen, die Beziehungen in der Jugend weiteren Ausbildung zu fördern. Die Kürzung aller bisherigen Maßnahmen, so erläutert der Minister, wird das Reichsberufsausbildungsziel nicht nur jurell in Reichsberufsmitteln vorbereitet werden. Es sei selbstverständlich, daß die geforderte Berufsausbildung und -Erziehung der deutschen Jugend auch die politische Schulung und Erziehung amfasse.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach betont in einem Geleitwort, daß die sozialistische Idee des Reichsberufskampfes von Jahr zu Jahr reiner und klarer herausgearbeitet und der Reichsberufswettbewerb zum Wahrzeichen der antikapitalistischen Gewinnung des heranwachsenden Deutschlands gefestigt werden müsse. Der arbeitende Mensch und nicht der Kapitalist gefalte die Nation, nicht das Geld, sondern die körperliche Leistung enthalte. Der Reichsberufswettbewerb sei die geschlossene Demonstration einer gereinten Jugend für den Adel der Arbeit, gegen den Geist des Brotlos. — Reichsaußenminister Freiherr von Neurath bezeichnet den Reichsberufswettbewerb als ein Taufbennnis zum Frieden. — Der Präsident der Reichsanstalt, Dr. Gruppe, erklärt, gerade die Form der Ergrung des Sieger bringe der deutschen Jugend zum Bewußtsein, daß es doch nicht das jüngst gearbeitete Stück Eisen oder Holz allein sei, das sogar den Ruhm bringe, den Siegern die Hand zu drücken, sondern daß die Anerkennung dem ganzen Kult, seinem Fleiß und seiner Zahligkeit, seinem beruflichen Arbeitswillen gelte. Damit aber weder der Reichsberufswettbewerb eine Arbeitsgeföhlung, wie sie dem deutschen Arbeiter alter Berufe begegnen müsse, wenn unter Volk durch Arbeit wieder überall in der Welt zu Ehre und Ansehen kommen sollte.

## kleine politische Meldungen

Reichsleiter Rothenberg hält einer Einladung des Reichsaußenministers folgend einen Vortrag über "Nationalsozialistische Weltanschauung" vor den Offizieren und Beamten des Reichswehrministeriums.

Der ehemalige Oberreichspräsident Dr. Max von Hassell ist in den kalifornischen Wohn- und Ruheorten des Kaisers Karl genau 180. Lebensjahr in Wien gefeiert.

In Warschau starb im Alter von 70 Jahren der Senator Alexander Dembski. Er war einer der ältesten Parlamentarier des neuen Polens und nahm an der Unabhängigkeitserklärung vorangegangen Anteil.

Der französische Kriegsminister hat in der Kamerun den Gesamtplan über den Bau eines 35.000-Tonnen-Kreuzers eingereicht. Ein weiterer Kreuzer soll auf Kiel gelegt werden, sobald der Washingtoner Flottentraum abgelaufen ist.

Der ehemalige Präsident von Potsdam, Maxdorf, ist in Paris eingetroffen, wo er sofort eine Klinik aufsuchte.

## Eisenbahnunglück in Südfrankreich

Fünf Tote, zwölf Verletzte.

In später Abendstunde entgleiste in der Nähe von Bourg-d'Oisans zwischen den Stationen Ambérieu und St. André der D. 34 von Angoulême nach Bordeaux. Die Ermittlungen über die Ursache des Unfalls ergaben, daß ein Rad des ersten Wagons im Zerfallen eines Wagenkunds und danach die Entgleisung eines Wagens dritter Klasse herbeiführte. Die nachfolgenden Wagen wurden durch ebenfalls aus den Schienen gehoben und schoben sich unter schwärzende Gelände ineinander, um dann in einem furchtbaren Durcheinander von Eisen- und Holzstücken auf die Böschung zu stürzen. Die Lokomotive kam noch auf den Schienen zum Stillstand. Fünf Personen wurden getötet; zwölf verletzt, davon zwei schwer.

Der Zug war glücklicherweise nur schwach beladen, er fuhr nur 62 Reisende mit sich. Besonders hervorgehoben zu werden verdienten Zugbegleiter, der trotz seiner Verletzungen dafür sorgte, daß die Strecke sofort gesperrt und das Unglück gemeldet wurde. Die beiden der Getöteten konnten erst nach mehrstündigem Arbeiten geborgen werden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Die beiden direkten Gleise Paris—Bordeaux waren viele Stunden hindurch gesperrt; der Betrieb mußte in dieser Zeit durch Umleitung aufrechterhalten werden.

## Die Entscheidung verzögert

Das Winterwetter erschwert die Offensive

Athen, 7. März.

Die Offensive der griechischen Regierungstruppen gegen die Auffständischen in Ost-Makedonien hat trotz der optimistischen Meldungen des Kriegsministers Rondulis offenbar noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

Wenn der militärische Lageberichterstatter glauben soll, wird der Entscheidungskampf durch die schlechte Witterung von Tag zu Tag verzögert. Die militärischen Operationen bekräftigen sich gegenwärtig auf Auflösung durch einzelne Stoßtrupps und auf Fliegerangriffe. Trotz des nebligen Wetters soll es der Regierungstruppen gelingen, sie bis nach Serres zu gelangen, und dort die Kasernen und den Bahnhof mit Bomben zu belegen, wodurch unter den Auffständischen grobe Verwirrung hervorgerufen werden soll.

Wenn man den Auffständischen glaubt, werden sie im Bereich des Kriegsministers, werde er vorrücken um die Auffständischen zu zerstreuen. Anzufliegen hat Rondulis über Ost-Makedonien erneut Flugabfälle abwerfen lassen, in denen die Rebellen zur Kapitulation aufgefordert werden. Die Zahl der Überlebenden soll ständig zunehmen.

Im Gegenzug dazu behauptet der Oberbefehlshaber des ganz revolutionären 4. Armeekorps, General Kamatos, daß die Slimming unter seinen Soldaten ganz ausgeschlossen sei und die Lage der Auffständischen in Nord-Griechenland sich hoffnungsvoll darstelle. Nach seiner Ansicht werde es Rondulis in Makedonien genau so wenig gelingen, den Auffstand niedergeschlagen, wie es der regierungstreue Rumpholite gelungen sei, die Stellung der Auffständischen auf Kreta und den anderen Inseln zu erschüttern.

## Lesbos in Händen der Auffständischen

Der meuternde Kreuzer "Averof", der durch das Bombardement der Regierungstruppen angeblich schwer beschädigt sein sollte, hat vor der Stadt Mytilene auf Lesbos Anker geworfen. Er landete dann mehrere Abteilungen Marinesoldaten, die sich die Stadt bemächtigten.

Die Athener Presse erklärt hierzu, die Regierung habe die Befreiung Mytilene und vielleicht auch irgendwelcher anderer Insel erwartet und messe dieser Tatsache keinerlei Bedeutung bei.

Die türkischen Behörden haben fünf griechische Handelsdampfer, die sich auf der Durchfahrt durch den Bosporus befanden, angehalten, weil der Verdacht aufgetaucht ist, daß diese Dampfer die griechischen Auffständischen mit Lebensmitteln und Kohlen versorgen wollten. Einer der angehaltenen Dampfer gehört der Familie Venizelos. Von Istanbul auslaufende Dampfer lehnen die Annahme von Fahrgästen nach Griechenland ab.

## Chios und Samos besetzt

Neue Erfolge der Auffständischen

Athen, 8. März.

Nach der Befreiung von Mytilene durch die Auffständischen sind auch die Inseln Chios und Samos durch den Kreuzer "Averof" und zwei Torpedoboote der Aufführer besetzt worden.

## Trommelfeuer in Mazedonien

Reisende, die aus der an der bulgarisch-griechischen Grenze liegenden Stadt Petrich in Sofia eintrafen, meldeten, daß man seit 16 Uhr ganz deutlich Artillerietrommelfeuer, heftiges Maschinengewehrfeuer und erhöhte Infanteriefeuerheit aus der Gegend südlich von Petrich wahrnehme. Das Feuer halte ohne Unterbrechung an.

## Saloniki unter Feuer

Truppenlandungen der Auffständischen Nordgriechenland?

Die Belgrader Presse ist der Auffassung, daß der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen, General Rondulis, annehmend große Bedenken hat, die Entscheidungskampf zu eröffnen und damit das Blutvergießen zu beginnen. Die "Politika" ist der Meinung, daß das Kreuzerhafitnis zwischen Regierung und Venizelos immer noch gleichwertig sei. Die Auffständischen haben in Nordgriechenland ebenso mit der Mobilisierung begonnen wie die Regierung im Zentrum des Landes. Sie verfügen über genug Waffen und Munition, so daß die reichhaltige Lager in Serres, Kavala und Drama gegen die eindringlichen Aufführer gerichtet haben. Andererseits schickt die Regierung zahlreiche Reservetruppen wieder in die Heimat zurück, weil sie als unverzüglich gelten.

Obwohl von amtlicher Athener Seite erklärt wird, daß die Flotte der Auffständischen offiziellfähig ist, will die Schiffe zu langsam sein und es kann aufgrund an Söhnen bestimmt erwartet werden, daß sie einen Angriff auf Saloniki unternommen. Ein Torpedoboot soll vor Saloniki auch schon eingetroffen sein und einige Schüsse auf die Stadt abgefeuert haben, fügt dann wieder entfernt hinzu.

Die Flotte soll auch zahlreiche Passagierdampfer mit sich führen, die von ihr unterwegs gefahren werden waren. Auf diesen Schiffen befinden sich Soldaten von den Inseln, die als Verstärkungen für das vierte Armeekorps an der ägäischen Küste gelandet werden sollen.

## Geheimnisvolle Verhaftungen in Kopenhagen

Kopenhagen, 8. März.

Die Kopenhagener Polizei behauptet sich mit der Erforschung einer Angelegenheit, deren Hintergrund in geheimnisvolles Dunkel gehüllt sind. Die dänischen Zeitungen geben Gerüchte wieder, wonach es sich um Militärspionage oder kommunistische Pläne handelt. Sollte die Angelegenheit somit dadurch ihre Rolle, daß bei einer in anderem Zusammenhang vorgenommenen Hausaufsuchung bei einem in einem Hotel wohnenden Amerikaner Karten, Photografien, sowie zehn auf verschiedene Namen lautende Postkarten Briefe in Geheimhüllen gefunden wurden. Die Polizei leitete daraufhin eine Untersuchung ein, die dazu führte, daß bisher insgesamt zwölf Personen verhaftet worden sind, darunter Amerikaner, Kanadier, Österreicher, Letten und Dänen, die sich alle im Bezirk reicher Geldmittel befanden.

## Knappe Mehrheit in Belgien

Das Verbot des Flamenmarsches bleibt bestehen.

Brüssel, 8. März.

Die belgische Kammer hat die von dem flämischen Frontlager Börglin und dem flämischen Katholiken Béverbog gegen die Auffändischen in Ost-Makedonien hat trotz der optimistischen Meldungen des Kriegsministers Rondulis offenbar noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

Wenn man den militärischen Lageberichterstatter glaubt, wird der Entscheidungskampf durch die schlechte Witterung von Tag zu Tag verzögert. Die militärischen Operationen bekräftigen sich gegenwärtig auf Auflösung durch einzelne Stoßtrupps und auf Fliegerangriffe. Trotz des nebligen Wetters soll es der Regierungstruppen gelingen, sie bis nach Serres zu gelangen, und dort die Kasernen und den Bahnhof mit Bomben zu belegen, wodurch unter den Auffständischen grobe Verwirrung hervorgerufen werden soll.

## Flugzeugunfall in Pommern

Stettin, 8. März.

Donnerstag gegen 16 Uhr verunglückte in der Nähe von Schwedt ein Flugzeug. Hierbei wurden Flugkapitän Otto Wilhlem und Unterpilotenleutnant Büttel sowie ein Fluggast, der Direktor Moltenburg aus Königsberg, getötet.

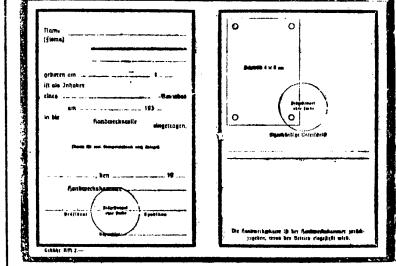
## Jugentgleitung in der Pfalz

Ludwigshafen (Rhein), 8. März.

Bei der Fahrt in Bahnhof Winnweiler entgleiste der Personenzug Kaiserslautern—Bad Münster am Stein. Ein Personenzugwagen hat sich quergestellt, ein Personenzugwagen fiel um. Ein Reisender, der Händler Otto Ullers, wurde getötet. Fünf Reisende erlitten leichtere Verletzungen.

## Die neue Handwerkskarte

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat Form und Inhalt der neuen Handwerkskarte geregelt. Die Karte wird von den einzelnen Handwerkern ausgeben werden. Ein Antrag ist nicht nötig. Ob der Inhaber den Meisterstitel hat oder ob er ohne Meisterstitel zur



Entleistung von Lehrlingen befreit ist, wird auf die linke Innenseite durch Stempelindruck an der vorgezeichneten Stelle feinlich gemacht. Die Handwerkskarte ist — ebenso wie das Handwerksabzeichen — der Ausweis für den in die Handwerksschule eingetragenen handwerklichen Betriebsführer. (Unsere Abbildung zeigt die linke und rechte Innenseite der Karte.)

## Lokales.

Namstan, den 9. März 1935.

= Universitätsbundvorträge. Im Rahmen der Vortragsreihe des Universitätsbundes spricht am 14. März in Grimms Hotel Brotadzeot Dr. Rode über das Thema: Die Helmat und die groß' Welt in geologischer Betrachtung. Der Vortragende wird die Belegungen schildern, die im Laufe der Erdgeschichte zwischen dem Raum, den heute Groß-Sachsen einnimmt, und der näheren und weiteren Umgebung wissentlich gewesen sind. Er wird sich dabei bemühen, die historischen Zugnisse der Vergangenheit lebendig zu machen. Dr. Rode hat vor einigen Jahren im gleichen Rahmen einen Vortrag über die gegenwärtige Bedeutung des eingeschlossenen Landes. Sie verfügen über genug Waffen und Munition, so daß die reichhaltige Lager in Serres, Kavala und Drama gegen die eindringlichen Aufführer gerichtet haben. Andererseits schickt die Regierung zahlreiche Reservetruppen wieder in die Heimat zurück, weil sie als unverzüglich gelten.

= Straßenperrung. Von 4. bis 9. und vom 11. bis 16. d. Ms. in der Zeit von 7 Uhr bis 18 Uhr wird die Reichsstraße Ost—Bielau zwischen Oels und Boprah und die Reichsstraße Ost—Jaschowau zwischen Oels und Jaschowau für den Kraftverkehr gesperrt. Die Umfahrt hat, bisweilen in Oels über Juliusburg zu einnimmen, in Boprah zu erfolgen.

= Kinderselchensfund im Zuge Kreuzburg—Breslau aufgeklärt. Am 2. März wurde im Personenzug Kreuzburg—Breslau ein Paket mit der Leiche eines neu geborenen Kindes aufgefunden. Die Mutter des Kindes stammt aus dem Kreis Namstan und ist ermittelt worden. Sie hatte in Konstadt (Kreis Kreuzburg) bei einer ihr bekannten Frau zu entbunden.

= Personalfallen. Zum 1. März wird die Pfarrer Siegfried Kloke in Baitvor zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Kreuzburg berufen — Pfarrkirche Baitvor in Samitz. Er kommt aus Königsberg (Preußen) und ist ermittelt worden. Sie hatte in Konstadt (Kreis Kreuzburg) bei einer ihr bekannten Frau zu entbunden.

= Personalfallen. Zum 1. März wird die Pfarrer Siegfried Kloke in Baitvor zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Samitz. Er kommt aus Königsberg (Preußen) und ist ermittelt worden. Sie hatte in Konstadt (Kreis Kreuzburg) bei einer ihr bekannten Frau zu entbunden.

= Reichsberufe-Wettbewerb 18.—23. März 1935

Ammeldebeginn am 9. März 1935

Meldungen bei den Berufen und Gewerbeschulen

oder in den Betrieben laut Anhang am schwarzen Brett.



# Nutz- und Brennholz-Verkauf

Stadtforst Namslau.

Dienstag, den 26. März 1935, ab 9 Uhr vorm.  
in der Stadtforst-Gärtnerie

Öffentlich ausstehend gegen Bezahlung

Ri. und Fi. Nutzholz nach Bedarf an Selbstverbraucher,  
Händler ausgeliefert,  
lagernd Jagen 3, 4, 5 und 9

etwa 50 Stück Fi. Stangen I—III. Ri., Jagen 5, 10,  
16 und 17 (Rüststangen — Leiterbäume)

etwa 20 Stück Fi. Stangenhausen II—III. Ri.  
Jagen 5 und 10

etwa 2—300 rrm Ri. und Fi. Brennholz (Scheite  
Knüppel und Riser, Knüppel)

Jagen 9, 10, 11, 16, 17 und 18 (Kramarke) und  
Jagen 3, 4, 5, 6, 7 und 8.

Die Holzabfuhr am Tage des Verkaufs ist verboten.

Namslau, den 8 März 1935.

Der Bürgermeister.  
Dr. Löber.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich

Hubert Schiedek und Frau Hildegard, geb. Mischke.

Ich bin nunmehr außer bei dem Amtsgericht Namslau auch bei dem Landgericht Oels als Rechtsanwalt zugelassen.

Namslau, im März 1935.

**Dr. Martin Jüttner**  
Rechtsanwalt und Notar.

Namslauer Lichspiele Grimm's Hotel

## Maskerade



Einige eigne  
Perser-Teppiche und Brücken  
große und kleine, 1 Silberkasten, kompl. für 18 Pers.,  
billig gew. zu verkaufen, auch Zellablung.  
Bücher unter L. 34 an die Geschäftsstelle d's Stadtb.

Empfehlen:

## Evangel. Gesangbücher

in allen Preislagen

Gärtnerhalter mit Stahl- und Goldsebern

## Oskar Opitz

Buch- und Papierhandlung

Zweiggeschäft der Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.  
Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.

## Achtung!

### Handels- und Handwerksleute.

Am Montag, den 11. März 1935, abends 8 Uhr findet bei Opitz in Namslau, Westvorstadt eine

### Veranstaltung

der Betriebsgemeinschaften 17 und 18 statt.

Erscheint zu Ihnen der Bauabteilungsleiter

Dr. Michel, Breslau über:

"Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik

und die Aufgaben der NS. Hago."

Erscheint alle, da diese wichtigen Ausführungen Euren

Stand betreffen. Eintritt frei!

Kreisversammlung der NS. Hago.

Krawatzek.

Ergebnisse der Kreisversammlung der NS. Hago.

Joseph Lorcke, Namslau

Klosterstraße 16.

## Kinderwagen

in moderner Ausführung sofort lieferbar bei

Joseph Lorcke, Namslau

Klosterstraße 16.

Ergebnisse der Kreisversammlung der NS. Hago.

Joseph Lorcke, Namslau

Klosterstraße 16.

## Wasser entkräften!

Verhindern vor Bereitung der Waschlauge

feste junge Harze des Henko Bleich-Soda

im Wasser und löse Harzo eine Vierfach-

Flüssigkeit wird! Waschlauge und Schaum-

bildung werden dadurch wesentlich erhöht!

Henko Henko Bleich- und Bleich-Soda.

Auch zum Einweichen der Wäsche vorsätzlich bewährt.

Setzt über 50 Jahren im Dienste der deutschen Haushalte

als Wirtschaftserfolg.

Entenbrüter (Rouenente)

wurden abgegeben Wilhelmstraße 8 II, rechts

Möbl. Zimmer

per sofort gesucht.

Off unter L. 36 an die Geschäftsstelle des Stadtb.

Geschäftsverlegung.

Einer gesch. Kaufhaus von Namslau und Umgegend

zur gesl. Kenntnis, daß ich mein

Milch- und Vorkost-Geschäft

von Krakauerstraße 20 nach

Klosterstraße 1, Nähe Ring

verlegt habe.

Geschäftseröffnung 11. März 1935.

Bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch

weiterhin entgegen bringen zu wollen.

Es wird auch seiner mein größtes Bestreben sein,

meine gesl. Kunstschatz zufrieden zu stellen.

Paul Niewiem und Frau.

Einige alte

Perser-Teppiche und Brücken

große und kleine, 1 Silberkasten, kompl. für 18 Pers.,

billig gew. zu verkaufen, auch Zellablung.

Bücher unter L. 34 an die Geschäftsstelle d's Stadtb.

Rollenlagerachsen

für gummibereifte Pferdewagen

erparen mindestens 50% an Zugkraft und Reparaturen

höchste Tragfähigkeit. Größte Schönung der Pferde. Er-

varnis an Fahrboden, sofort, doch der Wagen fahrt in 1 Jahr

besetzt macht. Fordern Sie unverbindliches Angebot.

Carl Wolf, Fabrik für Wagenachsen und Federn

Jauer/Schles.

Darlehen von 200—RM.

bis 20000—, auch Hypotheken,

monatl. Tilg.-Raten ab 50 je

100.—RM., auch Möbeldarlehen

„Göttinge“, Berlin.

Durch Sparkassenvertrag. Bes-

itzt. Namslau, Schule 4 pl.

Sprechst.: Dienstag u. Sonn-

abend 9—13 Uhr.

Stube und Küche

part., per bald zu vermieten

und 1. April zu bezahlen. Bü-

erstlagen in der Geschäftsstelle

des Stadtb.

Vornehme, lädtig, vom ein-

Büro. Bedientstuhl 400.—M

mon. u. mehr. A-f. an jedem

Wolterslage, Sr. Oberburg, Altm.

## Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Wir fordern alle Angehörigen der NSDAP und ihrer Organisationen auf, am Montag, den 11. März, abends 8 Uhr bei Schwunek, Böhmiswalde den

## Lichtbilder-Vortrag

des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Eine Reise ins ehemalige Kampfgebiet des Weltkrieges mit Besuch der Heldenfriedhöfe ist zahlreich zu besuchen.

Die Kreisleitung.  
Speer, stellv. Kreisleiter.

**M. Opitz**

Sonntag, den 10. März 1935

## Großer Tanz.

Hierzu laden freudlich ein **M. Opitz**.  
Anfang 5 Uhr. Prima Salón-Orchester.  
Ab nachr. 3 Uhr. Radio-Konzert.

## Werbt für das Namslauer Stadtblatt

### La den

mit Wohnung in guter Geschäftslage per 1. April 1935 zu vermieten.

Reibnitz, Krakauerstr. 20.

Suche zum baldigen Unterk. für 30 Morgen Wirtschaft ein älteres Mädchen für fruchtbaren Haushalt als Wirtschaftserfolg. Fragen in der Geschäftsstelle des Stadtb.

### Elektrizität - Reisezugverkehr

Deutsche Oper.

Schles. Philharmonie.

In Breslau durch neu eingerichtete geöffnete

ERWEITERUNG DES EINTRITTSPREISES

und die neue ERMESSUNG DES FAHRPREISES

für die Bahn und die Vorverkauf. Vorverkauf: W. Haseler, Ring 20.

### Darlehn

von RM. 100.— bis 3000.— mit.

12.5 pro 100.— rückzahlbar.

Generalagent: E. Hartmann

der Hanseatischen Spars. und

Darlehns-Ges. m. b. H.

Breslau am Nicolausbadgraben 15.

Sparkassenzentralen unter Reichsaufsicht.

Beratung geführt.

Großer, eleganter

### Schlitten

(Wert RM. 800.—)

für 185.— zu verkaufen bei

Schmid meister

Otto Thusa

Gebertstraße.

### Visitenkarten

fertigt an

Namslauer Drucke ei Gesellsh.

## Druckjachen aller Art

für Handel und Gewerbe  
fertigt in sauberer und  
vornehmer Ausführung

## Namslauer Druckerei-Gesellschaft

m. b. H.

(„Namslauer Stadtblatt“).

Füttert die hungernden Vögel!

Nebst Beilage

Sonntag, den 10. März 1935

### Wann fahre ich rechtmäßig ein Fahrzeug?

Die Zulassung für Kraftfahrzeuge und der Führerschein in diesem Jahre einen gewaltigen Aufschwung erfahren. Bei der Beantragung der Zulassung eines Kraftfahrzeugs ist im einzelnen folgendes zu beachten: Wenn ein Kraftfahrzeug im Betrieb genommen werden soll, hat die Eigentümerin bei der seinen Wohnort zuständigen Verwaltungsbörde (im Landkreis der Stadt oder im Stadtkreis der Polizeiernstallung) die Zulassung des Fahrzeuges (Vfz 111) zu beantragen. Der Witzau und Wohlauer Kreisblätter berichteten, bei der Zulassungsbehörde höchstens habe zu enthalten: Name und Wohnort des Eigentümers, Fertigstellungsfirma des Fahrzeuges, Art des Fahrzeugs (Vfz oder Motorfahrrad), Art des Antriebs (Verbrennungsmotoren, p.p.), Verkehrsart der Maschine, Hubraum, Nummer der Maschine, Eigentümlichkeit des Fahrzeugs und Beleistung des Fahrzeugs in Kilogramm oder Personenzahl.

Dieser schriftliche Antrag ist als Unterlagen beizufügen bei gebrauchten Fahrzeugen der frühere Zulassungsschein in bzw. eine Abfertigung des bestehenden und eine Bescheinigung des letzten Führers, daß er den Kraftfahrschein und den Kraftfahrtbrief auf den neuen Führer ausgeständigt hat, und bei unbekannten Fahrzeugen ein Gutachten des Dampfsteuerabmahnungvereins.

Am Falle der Zulassung wird dem Eigentümer ein polizeilicher Kennzeichen zugestellt, das von der Zulassungsstelle polizeilich abgestempelt wird. Dabei wird gleichzeitig der Zulassungsschein dem Eigentümer ausgethanzt. Die Verwaltungsbörde führen in den Konsistorialverordnungen wie folgt festgelegt worden: Ausfertigung des Zulassungsscheines für Kraftwagen 3 Mark, für Kraftrad 2 Mark, Abstempelung des Kennzeichens für Kraftwagen 1 Mark und für Kraftstad 0,50 Mark.

Bei der Beantragung eines Führerscheins zum Führen von Kraftfahrzeugen ist im einzelnen folgendes zu beachten:

Wer auf öffentlichen Straßen ein Kraftfahrzeug führen will, bedarf der Erlaubnis der zuständigen Verwaltungsbörde (im Landkreis der Stadt oder im Stadtkreis der Polizeiernstallung, Polizeiwohnkreis), Kraftfahrzeuge bis zu 20 Kilometer Höchstgeschwindigkeit je Stunde, welche bis zu 200 Kubikzentimeter Hubraum sind, führen dürfen. Das vorgegebene Mindestalter ist 18 Jahre.

Der Antrag ist vor Beginn der Ausbildung durch einen Lehrbuch zugelassenen Fahrlehrer formularmäßig unter Beifügung einer Geburtsurkunde oder eines sonstigen amtlichen Ausweises und eines Lichtbildes (Brustbild 6 × 8 Zentimeter) bei der zuständigen Verwaltungsbörde einzurichten. Da ein ärztliches Gutachten nur noch in besonderen Fällen gefordert werden kann, muß der Antrag persönlich bei der Verwaltungsbörde abgegeben werden.

Die Bauerlaubnis wird in folgenden Klassen erteilt: Klasse 1: Zweiräder auch mit Beimotoren, Klasse 2: Wagen über 3,5 Tonnen Eigengewicht und Zug mit mehr als drei Achsen und mehr als 20 Kilometer je Stunde Höchstgeschwindigkeit, Klasse 3: Alle übrigen Fahrzeuge. Die Bauerlaubnis der Klasse 2 schließt die Erlaubnis der Klasse 3 ein.

Die Prüfung wird vor einem amtlich anerkannten Sachverständigen des Dampfsteinvereins abgelegt. Der Führerschein wird nach den neuzeitlichen Bestimmungen sofort nach abgelegter Prüfung durch den Sachverständigen dem Prüfling ausgestellt.

Die festgestellten Verwaltungsabschläge für Erteilung des Führerscheins betragen: In Klasse 1: 2,00 Mark Gebühr der Verwaltungsbörde und 0,50 Mark Gebühr der Ortspolizeibörde. In Klasse 2 und 3: 3,00 Mark bzw. 1,00 Alt. Bei Erweiterung und Neuausstellung von verloren gegangenen Führerscheinen sind besondere Gebühren festgesetzt, welche bei der Verwaltungsbörde zu erfordern sind.

### Das "Mädchen in Silberkleide"

(36. Fortsetzung)

"Prinzen stellt man sich immer als sehr vermögende Leute vor," dachte sie.

Diese Vorstellung paßt auf mich sehr wenig. Das Vermögen der Meersburg war nie groß, und auch dies wenige ist in Kriegs- und Inflationsjahren geschwunden. Mein ganzer Besitz ist ein winziges Familienamt an der schleswigischen Waterkant. Meine princinalen Reichtümer sind also sehr bescheiden. Ich bin aber eine zufriedene Natur und wäre glücklich, wenn —"

Ame erwiderte unter dem Blick des Prinzen. Der Ausdruck in seinen Augen irritierte sie.

"Gütig! Das ist ein inhaltsschwaches Wort, Durchlaucht."

"Ich wäre glücklich, wenn ich könnte, was Sie mir zu Weihnachten schenken würden, gnädiges Fräulein!"

Ame lächelte.

"Sollten Sie etwa kein Geschenk für mich haben?" fragte Meersburg mit gemadem Ernst.

"Ich muß gestehen — nein!"

Wohl unglaubliche Dortherrigkeit! Ich bestehne auf einer Weihnachtsgabe und auf dem Recht, einen Weihnachtswunsch zu äußern."

In Gottes Namen, Durchlaucht, aber denken Sie daran, ich bin arm wie eine Kirchenmaus. Keine Wünsche werden nicht an den Weihnachtsmann weitergegeben.

"Ich wünsche mir sogar etwas sehr kostbares, eine von Ihnen gesuchte Bücherhilfe."

Durchlaucht, ich bin außer mir über Ohren rüstständigen Weihnachtsgeschenke und auf dem Recht, einen Weihnachtswunsch zu äußern."

"Das ist mir gleichgültig. Ich bin eben ein unmoderner Mensch. Ich habe zum Beispiel eine Passion für

### Gedanken zum Sonntag

Jesus sagt einmal zu seinen Jüngern: Sehet zu, wie ihr hört! — Hören und hören ist zweierlei. Man kann es zweitens schon den Menschen abholen und abmerken, wie sie zuhören. Die Langeweile ist ihnen auf dem Gesichte gezeichnet; mit Mühe unterdrücken sie das Gähnen und kämpfen mit dem Schlafe; aber mit dem Herzen vernehmen sie nichts; die Dinge berühren sie nicht in ihrem Inneren; sie sind ihnen völlig fremd und gleichgültig, daß ihnen Glück und Freude damit bereitet werden soll und das Herrlichste im Worte Gottes dargeboten wird, was es überhaupt auf der Erde gibt, kommt ihnen gar nicht in den Sinn. Darum hören sie schon nicht richtig, und mit dem Behalten und Bewahren steht es noch schlimmer. Der heilige Ernst fehlt, der es sich immer wieder sagt: hier handelt es sich um mein Leben und um meine Seligkeit; die Einsicht fehlt, die aus dem scheinbar lächerlichen Menschenwesen die ewige Wahrheit heraus hört und die ewige Liebe heraus fühlt.

Die Vergeßlichkeit aber hat nicht im Kopf ihren Sitz, sondern im Herzen, was einer nicht liegt, und wofür er sein Herz hat, das vergibt er schnell. Aber fest sind, die Gottes Wort hören und bewahren, die das Gehörte festhalten und immer darüber nachdenken, die darüber innen wie über einem Stein, über alle Maßen wichtigen Geheimnisse, die sich hineinleben und hineinbewegen in seinen ganzen kleinen Gehalt; und denen dabei sich immer neue Tiefen offenbaren, denen schließlich das Gehörte in Fleisch und Blut übergeht und zum Bestandtheil ihres inneren Lebens wird. Eine Kraft, die sie durch Schwierigkeiten trägt, eine Macht, die sie in Versuchungen hält, ein Trost, der in dunklen Stunden sich an ihnen bezeugt. Dieses Wort, das Wort Gottes, muß Leben, unser Leben werden.

### 25 Jahre Elektrizitätswerk Schlesien

Erzeugung der Elektrizität in Schlesien

Man wird es heute kaum für möglich halten, daß ein derartig wichtiges Unternehmen wie das Elektrizitätswerk Schlesien, ohne das man sich die schlesische Wirtschaft in ihrem heutigen Umfang überhaupt nicht denken könnte, erst 25 Jahre besteht. Als das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts zu Ende ging, bestanden in Schlesien lediglich elf Überlandwerke ganz kleinen Ausmaßes. Sieben von ihnen versorgten lediglich mittlere und kleinere Städte, drei andere die Hauptlandstridiegebiete der Provinz und lediglich das erste Elektrizitätswerk war ein wirkliches Überlandwerk. Unter diesen Umständen bedeutete die Gründung des neuen Unternehmens, das die noch verstreut verstreut lagen, hauptsächlich Wandelschafft freihändig Teile der Provinz mit Strom versorgen sollte, eine mutige Tat. Am 14. März 1910 wurde mit dem Bau des Kraftwerks Tschitschowitz begonnen. Trotz aller Schwierigkeiten gelang es, das Kraftwerk in drei Vierteljahren fertiggestellt. Bis Ende 1910 wurden 285,35 Kilometer Hochspannungsleitungen und 56,5 Kilometer Hochspannungsbahnleitungen gebaut. Im Juli 1910 wurde das Culemburg-Elektrizitätswerk zum Eigenbetrieb erworben. Eine zweite Erweiterung geschah durch den Erwerb des Elektrizitätswerks Deutsch-Lissa im September 1910. Lieferungsverträge bestanden nun mit den Kreisen Breslau, Olsn, Orlau, Liegnitz und Klimpitz. In der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember gelang es, die Maschine II in Betrieb zu setzen. Der Schöpfer des Unternehmens, Direktor Wolfs, erwähnte bei der Eröffnungsfeier, daß die volkstümliche Bauerlaubnis auch jetzt bei der Vollendung des

Kraftwerks noch nicht eingegangen sei. Nach der Jubiläumsfeier konnte fast jeden Monat der Anfluß neuer Großabnehmer verzeichnet werden, die während der Entwicklung des Projekts sehr lebhafte gegenübersstanden. Als erste schlesische Stadt fiel am 1. Juli 1911 Silberberg an. Im November des gleichen Jahres folgte Brieg, so daß Ende 1911 insgesamt sechs Städte, 106 Gemeinden und zehn Gutsbezirke angehören waren. Das folgende Jahr brachte die Vollendung der anfänglichen Pläne des Werkes. Des Jahres 1912 war die Höchstabfertigung bereits übertritten, so daß im April 1914 eine dritte Maschine in Betrieb gesetzt wurde.

Die rasch aufstrebende Entwicklung setzte den Krieg ausbruch in ein plötzliches Ende, trostlos die Friedensbewegung gerade im Jahre 1914 sehr stark gewesen war. Die ständig erhöhenden Selbstkosten durch den unabdingbaren Ausbau und die vielfach minderwertigen Anlagefehler beeinträchtigten die Ertragsfähigkeit des Unternehmens sehr stark.

Die Rückzug legte sich auch im Jahre 1919 noch fort, das zugleich eine gewaltige Verlagerung aller Betriebsstoffe und Materialien brachte. In den folgenden Inflationsjahren wurde das Werk ein Spiegelbild der deutschen Wirtschaft überhaupt. Auf und ab wechselten miteinander so, in den Jahren 1922/23 entstanden die Leistungen zum Überlandwerk Oberelsleben. Nach Beendigung der Inflation bildeten die bisherigen beiden Werke Elektrizitätswerk Schlesien und Niederschlesische Elektrizitätswerke und Kleinbahn-WG, ein einheitliches Unternehmen, das nunmehr seit den Jahren 1923/24 existiert. Bei Regierungsbürokratie liegt die Regierung verlor und mittlerweile auch erhebliche Teile des Regierungsbüros Oppeln. Die Elektrizitätswerke Schlesien-WG war das bedeutendste Unternehmen seiner Art in der Provinz Niederschlesien. Es setzte abermals eine aufsteigende Entwicklung ein, die jedoch so platt und sturzfrei verlief wie nach der Gründung des Unternehmens.

Das Werk änderte sich erst wieder, als 1933 durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung des Dritten Reiches die industrielle Tätigkeit lebhaft aufgezögert wurde. Schon 1933 ergab sich eine Steigerung in der Stromerzeugung um rund 5 Prozent auf 209,4 Millionen kWh und im Jahre 1934 ergab sich ebenfalls eine Steigerung um 223 Millionen kWh. Dementsprechend erlebte auch die Bürgschaft des Unternehmens eine Wiederbelebung, indem verschiedene Reiseveranstaltungen bzw. Reisefördererleistungen vor genommen wurden. Am Ende des Jahres 1934 verzehnfachte das Unternehmen in 15 Kreisen 33 angehörende Städte und 1054 Landgemeinden sowie 485 Elektrizitätsgenossenschaften mit wiederum 666 angehörenden Ortschaften.

### Der Goldplatz im Rühenkopf

19000 Mark übergestellt.

**Mittelwalde.** Das Goldbettage auf Hause im Sparstrumpf aufbewahrt werden, ist auch heute leider noch nicht ganz leeres. Einen Sonderfall dürfte die Auffindung von 19.000 Mark bei einer alten Witwe in Mittelwalde darstellen. Bei einer Haushaltung wurden dort über 4000 Mark in Gold und etwa 15.000 Mark in Silber und Wertpapieren gefunden, die sie in Säcken und Rühenköpfen aufbewahrt. Die Ortspolizeibörde ordnete mit Rücksicht auf die drohende Gefahr eines Einbruchdiebstals bei der allein lebenden alten Frau und auf die dadurch gefährdeten öffentlichen Sicherheit die Sicherstellung des Geldes bei der Sparkasse an; gegen die Frau wurde ein Entmündigungsverfahren eingeleitet.

Haute sie auch seine Worte über das Märchenbuch aufgeflogen?

Die Gräfin hatte jedes Wort vernommen, war aber durchaus abgeneigt, es zuzugeben.

"Ich habe also die richtige Ahnung gehabt, dachte sie. Ernst hat sich in das Mädchen verliebt. Eine schöne Geschichte! Sie ist arm und er hat so gut wie nichts. Außerdem, wer ist eigentlich dieses Fräulein Weber? Eine schöne, junge, behendliche und angenehme Person. Das könnte jeder sehen. Aber ich schwöre darauf, daß das Mädchen eine Geschichte hat."

Die Gräfin hatte bereits zu Senta Bratt dasbesagte Andeutungen gemacht und schließlich direkt fragen nach Annas Familie gefragt. Die Marlene hatte sich aber als ungewöhnlich zugemischt erwiesen.

"Sie sie mit Ernst einmal vernünftig redete?"

Aber ebenen Verliebte jemals vernünftig angenommen? "Also wie ist's mit dem Tee im Alhambra, Ernst?" drängte die Gräfin. "Meine Arme sind lähm von den Weihnachtspaketen, und ich bin halb verschlafen. Ich möglc imstande, ein halbes Dutzend Tassen zu mir zu nehmen, wenn die Kaffe das aushält. Danzpunkt haben wir noch im 'Alhambra'." "Bitte du kann genug, dich mit deiner alten Tante aus Pakett zu wagen?" Der Terasse des Alhambra-Hotels war überfüllt. Viele auf dem Weihnachtseinkauf befindliche Paare erschienen sich hier.

Durch die Vermittlung eines geschickten Kellners fand das Trio noch einen Platz hinter einer Säule.

Rathaben der Tee getrunken waren, mahnte der Prinz seine Tante an den vorgesetzten Tanz, aber die Gräfin streitte.

"Ich bin mit dem Munde oft lächer, als mit meinen Taten," gestand sie lächelnd. "Der Gedanke, mit einem jungen Mann aus Pakett zu gehen, erschien mir jetzt geradezu toll."

"Tante, du bist ein Feigling!"

"Will ich nicht aufbreiten, aber denke daran, daß ich diese modernen Tänze nur dem Namen nach kenne. Ich könnte mich dabei zum Narren machen. Wie war's, wenn du mit Anna tanzen würdest?"

Wenige Angenähte Wäter glitt Anna in Meersburgs Armen dahin. (Fortsetzung folgt.)

## Beisetzung des Bischofs Bares

Feierliche Trauerozession von der Bischöflichen Kurie zur Hedwigskathedrale.

Berlin, 8. März.

Der verstorbene Berliner Bischof Dr. Bares wurde im Beisein höchster geistlicher Würdenträger, zahlreicher Vertreter der Reichsregierung, der Behörden und des Diplomatischen Korps und unter starker Anteilnahme der katholischen Bevölkerung zur letzten Ruhe geleitet und in der Hedwigskathedrale beigesetzt. Als persönlicher Vertreter des Führers und Reichsanzahlern nahm der Chef der Präfekturlandespolizei, Staatssekretär Dr. Meissner, an den Trauerfeierlichkeiten teil.

Der Trauerzug, der sich von der Bischöflichen Kurie in der Behrenstraße über die Straße Unter den Linden durch ein dichtes Spalier Trauernach der Hedwigskirche bewegte, war endlos. Dem Sarge folgten die Angehörigen, der Apostolische Nuntius, Erzbischof Caspar Klein, Bardenbach, Bischof Dr. Magens, Hildesheim, Bischof Berning, Dannebeck, Bischof Graf Galen, Münster, Bischof Ritter, Braunschweig, Bischof Borsigauer, Trier, Bischof von Bremens, Eichstätt, Bräsal Harz, der apostolische Delegat in Schneidemühl, der Abt von Hardehausen. Den Beifall des Trauerganges bildeten Abteilungen der Landespolizei, Abordnungen der Reichswehr, Trauergäste aus Erlet und Hildesheim, katholische Jugendverbände, Ordensschwestern und katholische Gesellenvereine.

In diesem Trauervergnügen empfing die Bischofskirche den toten Oberhirten. Zu Seiten des Karostopfes nahmen der Nuntius, die Bischöfe und Bräsal Harz vor ihm die große Zahl der Ehrengäste. Das feierliche Requiem zelebrierte Kardinal Bertram unter Aufsicht der Domherren Dr. Lindenbergs und Heßlers. Der Domherr lang ein Requiem von Heller. Nach dem Evangelium hielt der Bischof von Hildesheim, Dr. Magens, die Trauerrede. An das Requiem schlossen sich die großen Feierlichkeiten der letzten Aussegnung an.

Unter den Klängen des Requiems wurde der Sarg dann, geleitet von den Bischöfen und begleitet von der Familie und der Domkapitulatur, in die Krypta der St. Hedwigs-Kathedrale getragen.

## Aus Stadt und Land

1500 Kilogramm Erdnüsse für die DFL-Kinder. Ein ebenso eigenartiges wie treueherziges Gefchenk haben die Siedler der Kolonie Fernheim im Chaco von Paraguay dem Volksbund für das Deutsche im Ausland gemacht, indem sie ihr zur Verteilung an seine Kinder 1500 Kilogramm Erdnüsse sandten. Die Nüsse sind von hunderten von deutschen Kindern in Paraguay für ihre unbekannten Kameraden gesammelt worden, um ihnen eine Freude zu bereiten. Die Kolonisten, von denen das Geschenk kommt, sind zum großen Teil Russlanddeutsche, die nach dem Kriege aus der östlichen Ukraine entflohen sind. Der Sendung, deren Transport eine deutsche Schiffahrtsgesellschaft kostlos übernommen hat, ist die Bitte beigelegt, auch dem Führer etwas von dieser seltsamen Gabe zu tun.

Gehelmat Dr. Meurer f. Der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Wälzerrechtslehrer der Universität Bürkig, Gehelmat Professor Dr. jur. et phil. Christian Meurer, ist am 30. Lebensjahr gestorben. Gehelmat Meurer ist am 1. April 1934 in den Ruhestand getreten.

Upfahrt von einer Camine niedergefallen. Am Mittag ging vom Glasfieber-Hof aus eine gewaltige Camine nieder. Die Camine riss die große gemauerte Aufschüttung mit ein. Später fiel um, um mit ungeheurem Gewalt nicht nur die Tiefenmauer zum Gutshaus zu zerstören, sondern auch nach den unten liegenden Buden und Tiefenbauten südlich der unteren Ape in einer 80 Meter Breite zu durchstoßen.

Holländischer Gutshof eingeebnet. In der niederländischen Gemeinde Blumen entstand auf einem Gutshof, während sich alles auf dem Mastenbau befand, Feuer, das schnell um so griff. Das ganze Anwesen mit Kühen, Rindern, Pferden und Schweinen wurde bis auf die Grundmauern vernichtet.

Kommunistische Bürgermeister in Frankreich wegen Diebstahl verhaftet. Der kommunistische Bürgermeister der französischen Stadt Alès ist unter der Anklage der Falschung und des Diebstahls verhaftet worden.

Der „leste König der Blutdrache“ zum Tode verurteilt. Der rote Bandit Spada, der „leste König der Blutdrache“, wie man ihn auf der Insel zu nennen pflegte, ist wegen vielerlei Mordes zum Tode verurteilt worden. Spada, der zahlreiche Menschenleben, darunter einige Gedärmbahn, auf dem Gewissen hat, was nach seiner ersten auf Kommissionstreitigkeiten zurückgeworfenen Mordbat lange Zeit der Schreder der Bevölkerung Monatelong lebten ihm die Gendarmerie nach. Als er von seinem Anhängern verlassen und dem Hunger preisgegeben war, kam freiwillig der Polizei stellte, er trug um den Hals ein großes Krätzl.

Weltrekord einer englischen Automobil. Auf der Strecke London—Newcastle stellte eine Automobil mit einer Sundengeschwindigkeit von 172,6 Kilometern einen neuen Weltrekord auf. Der Zug, der für diesen zweck zulängen geprägt war, bestand aus sechs Wagen und führte etwa 30 Beamtinnen der Eisenbahngesellschaft und technische Sachverständige mit sich. Da jetzt die neue Stromlinienform der Reichsbahn, deren normale Geschwindigkeit 170 Kilometer beträgt, ihre Verfolgungsarbeiten beginnt, dürfte der englische Rekord von Deutschland bald überholen werden.

Lapplandpreß fährt in eine Rennfahrerhöhle. Der Lapplandpreß fuhr in Nord schweden in nördlicher Stunde in einen Rennfahrerhöhle hinunter, wobei 50 Tiere getötet wurden.

Abermals ein politischer Mord in Sonderburgland. Nach einer Meldung aus Krakau wurde der Kommunist Korolow erschossen aufgefunden. Die Untersuchung der politischen Polizei hat ergeben, daß es sich um einen neuen politischen Mord handelt.

Dampfer gesunken. — Acht Japoneen vermisst. In der Nähe von Shimoneschi fand ein japanischer Dampfer, Acht Personen werden vermisst.

Gutenberg-Denkmal in Buenos Aires. Die Zeitschrift des argentinischen Buchdruckerinstituts „Anales Gráficos“ ruft zur Errichtung eines Johann-Gutenberg-Denkmales in Buenos Aires auf.



## Erholungswerk DES DEUTSCHEN VOLKES

MELDET FREISTELLEN FÜR  
BEDÜRFIGE VOLKSGENOSSEN

## Zusammenschluß der Gartenbauwirtschaft

Insatzstelle der Verordnung am 15. März.

Berlin.

Die nationalsozialistische Marktordnung hat einen erneuten bedeutsamen Ausbau erfahren. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Gartenbau-Wirtschaft erlassen.

Der neue Zusammenschluß ist ebenso wie die Marktordnung für Getreide, Bier, Milch usw. aufgebaut. Alle an der Gartenbauwirtschaft beteiligten Gruppen, also Erzeuger, Verarbeiter und Vertriebler, werden zu Gartenbau-Wirtschaftsverbänden zusammengefasst, und zwar wird für das Gebiet jeder Landesbauernherrschaft ein Wirtschaftsverband gebildet. Die Gartenbau-Wirtschaftsverbände werden ihrerseits wiederum zur Hauptvereinigung der deutschen Gartenbau-Wirtschaft vereinigt.

Die Verordnung tritt am 15. März 1935 in Kraft. Sie ist zwecklos nicht nur für den deutschen Gartenbau, der die meisten Arbeitskräfte je Blüthenzeit des deutschen Bodens beschäftigt und von Jahr zu Jahr an Umtauf wächst, und für die am Obst und an der Verarbeitung der Erzeugnisse Beschäftigten, sondern nicht zuletzt auch für die Ernährung des ganzen Volkes großer Bedeutung, weil sie vor allem in der Obst- und Gemüseerzeugung Spekulation und Unbilligkeit ausschaltet und an deren Stelle Ordnung und Sicherheit der volkswirtschaftlich gerechten Preisen legen wird.

## Ablatzregelung von Gartenbauzeugnissen

Der Gebietsbeauftragte für die Regelung des Abzuges von Gartenbauzeugnissen, R. Stumpf, gibt folgende Anordnung bekannt:

1. Die Bestellung der Wochennärrte mit gärtnerischen Erzeugnissen (Gemüse, Obst, Blumen und Waldbewegen) ist nur den Erzeugern und Händlern gestattet, welche im Besitz der grünen Marktausweise sind. Die Ausstellung dieser Marktausweise erfolgt durch die zuständige Kreisbauernherrschaft des Wohnsitzes der Marktausländer.

2. Die grüne Marktausweise erhalten nur Angehörige des Reichsährigandes:

a) sämtliche Erwerbsgärtner;

1. Januar 1934 Inhaber eines Marktausweises waren;

b) jeder Händler, mit Zustimmung seiner zuständigen Organisation.

3. Von Wochennärrt ausgeschlossen sind: Schrebergärtner und Inhaber von Haushäusern.

4. Jeder Inhaber einer grünen Marktausweise hat eine Erklärung zu unterstreichen, worin er sich verpflichtet, den Anordnungen des Gebietsbeauftragten und den von ihm oder den zuständigen Kreisbauernherrschaften festgestellten, mit Ausweis versehenen Kärtchelpersonen unter allen Umständen Folge zu leisten.

5. Alle Erzeuger, welche die grünen Marktausweise nicht erhalten, darf verpflichtet, ihre Erzeugnisse durch die Bezirksabgabe stelle (Gemüse-Bewertungsgesellschaft, e. g. m. b. h.), Breslau, Großmarkthalle, Siebenhufener Straße 83, ablegen zu lassen.

6. Anträge auf Ausstellung von grünen Marktausweisen sind nur schriftlich bei der zuständigen Kreisbauernherrschaft eingereicht. Die Entscheidung über solche Anträge erfolgt im Einvernehmen:

a) für Erzeuger mit dem zuständigen Kreisfachwart, Unterabteilung Garten;

b) für Händler mit der zuständigen Organisation.

Die Karten müssen einen Gegenzeichnungsvormerkt tragen, und zwar:

a) für Erzeuger: des zuständigen Kreisfachworts, Unterabteilung Garten;

b) für Händler der zuständigen Organisation.

In Streitfällen entscheidet der Gebietsbeauftragte. Die Kreisbauernherrschaften haben die Durchführung der neuen Regelung des Wochennärrtverkehrs zu sorgen.

Wohlfahrende Abordnung tritt am 20. März 1935 in Kraft.

## Politische Rundschau

Eilenach ständiger Tagungsort des Arbeitsdienstes. In Eilenach beginnt eine Tagung sämtlicher Bauarbeitsführer des NS-Arbeitsdienstes unter der Führung des Reichsbaudienstführers hier. Aus diesem Anlaß erhält der Bauarbeitsführer Thüringen einen Aufruf, in dem mitgeteilt wird, daß nach dem ausdrücklichen Wunsche des Reichsbaudienstführers hier die Wartburgstadt als Tagungsort des Arbeitsdienstes für alle Zukunft ausgewählt ist.

Polizeipräfekt Till außer Verfolgung. Polizeipräfektur Tilt aus Schaffhausen war wie erinnerlich seinerzeit durch den Obersten Wüstungserrichter im Saargebiet verhaftet und wegen vorläufiger Festigung unter Arrest gestellt worden, weil er am 21. Januar 1935 in Ausübung eines Amtes bei der durch die Staatsanwaltschaft Saarbrücken verfügte Festnahme den rheinischen Separatisteführer Paul Meyer erschossen hatte. Nunmehr ist Till außer Verfolgung gestellt worden, weil das Verfahren gegen ihn, das Tilt in berechtigter Notwehr handelte.

Gehäftsabschaffung durch Preisabschwächungsstelle. Der Registerpräsident im Saar ist die Fortsetzung des Legislativgesetzes Ed. Paß in Bleiburg unterstellt, weil die Inhaber der Firmen durch wiederholte Versuche gegen eine eingeführte Güterabfuhrverordnung und gegen die Richtlinien der Reichsministerialen für Preisabschwächung über die Preisermäßigung in die Legitimität die für den Betrieb erforderliche Zuverlässigkeit nicht befreien. Außerdem wurden die beiden Geschäftsinhaber im Schlagfest genommen.

## Vorsicht beim Aufstauen von Wasserleitungen

Betracht ist, daß bei großer ... oft Rohrbrüche verübt werden. Sondert es sich dabei um Gasleitungen, so entsteht durch das austromende Gas die doppelte Gefahr von Vergiftungen und bei Beziehung mit offinem Feuer — Explosions- und Bränden. Zur Vermeidung von Katastrophen sind folgende Maßnahmen erforderlich: Regelmäßige Probobachtung des Rohrleitungen, plötzliche Entlüftung unterirdischer Kanäle, Anbringung von Anzeige- und Signalapparaten zur Feststellung ausgetretenen Gases, schnelle Abriegelungsmöglichkeit (hydrantförmige Rohrstellen).

Eine weitere Gefahr statten frost ist das Einbrechen. Es kann zur Zerstörung von Leitungen und Beihältern führen und dadurch feuergefährliche Flüssigkeiten den Weg freie öffnen.

Besondere Vorsicht ist notwendig beim Aufstauen eines gefrorenen Wasserleitungen, das wichtig mit offenem Feuer herstellt wird. Brandhilfe ist dabei meist unmöglich, da die Spritzen einziefern.

Die Wäscherei beim Aufstauen spielt die Rolle. Britische Wäsche wird beim Aufstauen eingefrorene Wasserleitungen mit der Rolle spielt. Britische Wäsche beim Aufstauen folgendes ergeben:

1. Die Flammenempfindlichkeit im eigentlichen Betriebbereich der Rolle beträgt rund 1000 Grad Celsius, so daß Eisen, Mörtel usw. zum Glühen gebracht werden können.

2. Die Ingangsetzung der Rolle darf daher nur durch die hand erfahrene und umsichtiger Flasche erfolgen. Weil dabei unvergessenes Benzin verbraucht werden kann, ist das Ingangsetzen in Räumen mit brennbarem Inhalt unzulässig.

3. Temperatur und Wandbeanspruchung entflammen bei etwa 450 bis 550 Grad Celsius. Verwendung der Rolle erfährtlich ist grobfehlgeschlagen, wenn derartig leicht brennbare Stoffe so in der Umgebung der Wasserleitung vorhanden sind, daß sie bei der Beleuchtung mit erstickt werden.

4. Holz ausflammt je nach der verhüllten Zeit der Länge von wenigen Minuten. Bei Auflage einer Metallplatte auf das Holz erfolgt dessen Verflammlung durch Glühen des Metalls.

5. Auch mit Kalkmörtel verputzte Holzfächerwerk wird beim Aufstauen der Lampenflamme nach einer Minute oder wenig mehr angezündet. Die Einstellung des Flammenfeuers ist grobfehlgeschlagen, wenn derartig leicht brennbare Stoffe so in der Umgebung der Wasserleitung vorhanden sind, daß sie bei der Beleuchtung mit erstickt werden.

6. Die meisten Lampenflamme sind darauf zurückzuführen, die Flamme durch Undichtigkeiten und Käufe der bestrahlten Gläser feuerleitende und lösliche Materialien wie Holz, Füllmaterial (Holzwolle, Torfmull usw.) oder Farben zum Glühen bringt.

7. Die Hauptregel für Lampenflammewendung zum Aufstauen lautet also: Vor der Beleuchtung ist vorsichtig zu prüfen, ob die notwendige mit der Beleuchtung misstärmende Bauteile brandgefährlich sind. Bei Holzwänden ist hindern, daß sie nach der verhüllten Zeit bis zur Entflammungstemperatur mitverdampft wird. Die Entflammung von Holzwand durch zwei Zentimeter Harten, unbedingten Zementverputz hindert ist praktisch öfters vorzukommen.

8. Die meisten Lampenflamme sind darauf zurückzuführen, die Flamme durch Undichtigkeiten und Käufe der bestrahlten Gläser feuerleitende und lösliche Materialien wie Holz, Füllmaterial (Holzwolle, Torfmull usw.) oder Farben zum Glühen bringen.

9. Die Hauptregel für Lampenflammewendung zum Aufstauen lautet also: Vor der Beleuchtung ist vorsichtig zu prüfen, ob die notwendige mit der Beleuchtung misstärmende Bauteile brandgefährlich sind. Bei Holzwänden ist hindern, daß sie nach der verhüllten Zeit bis zur Entflammungstemperatur mitverdampft wird. Die Entflammung von Holzwand durch zwei Zentimeter Harten, unbedingten Zementverputz hindert ist praktisch öfters vorzukommen.

10. Die meisten Lampenflamme sind darauf zurückzuführen, die Flamme durch Undichtigkeiten und Käufe der bestrahlten Gläser feuerleitende und lösliche Materialien wie Holz, Füllmaterial (Holzwolle, Torfmull usw.) oder Farben zum Glühen bringen.

11. Die Hauptregel für Lampenflammewendung zum Aufstauen lautet also: Vor der Beleuchtung ist vorsichtig zu prüfen, ob die notwendige mit der Beleuchtung misstärmende Bauteile brandgefährlich sind. Bei Holzwänden ist hindern, daß sie nach der verhüllten Zeit bis zur Entflammungstemperatur mitverdampft wird. Die Entflammung von Holzwand durch zwei Zentimeter Harten, unbedingten Zementverputz hindert ist praktisch öfters vorzukommen.

12. Die meisten Lampenflamme sind darauf zurückzuführen, die Flamme durch Undichtigkeiten und Käufe der bestrahlten Gläser feuerleitende und lösliche Materialien wie Holz, Füllmaterial (Holzwolle, Torfmull usw.) oder Farben zum Glühen bringen.

13. Die Hauptregel für Lampenflammewendung zum Aufstauen lautet also: Vor der Beleuchtung ist vorsichtig zu prüfen, ob die notwendige mit der Beleuchtung misstärmende Bauteile brandgefährlich sind. Bei Holzwänden ist hindern, daß sie nach der verhüllten Zeit bis zur Entflammungstemperatur mitverdampft wird. Die Entflammung von Holzwand durch zwei Zentimeter Harten, unbedingten Zementverputz hindert ist praktisch öfters vorzukommen.

14. Die meisten Lampenflamme sind darauf zurückzuführen, die Flamme durch Undichtigkeiten und Käufe der bestrahlten Gläser feuerleitende und lösliche Materialien wie Holz, Füllmaterial (Holzwolle, Torfmull usw.) oder Farben zum Glühen bringen.

15. Die Hauptregel für Lampenflammewendung zum Aufstauen lautet also: Vor der Beleuchtung ist vorsichtig zu prüfen, ob die notwendige mit der Beleuchtung misstärmende Bauteile brandgefährlich sind. Bei Holzwänden ist hindern, daß sie nach der verhüllten Zeit bis zur Entflammungstemperatur mitverdampft wird. Die Entflammung von Holzwand durch zwei Zentimeter Harten, unbedingten Zementverputz hindert ist praktisch öfters vorzukommen.

## Aus dem Gerichtsaal

Neuhaldenslebener Raumförderer zum Tod verurteilt.

Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte nach dreijähriger Verhandlung in Neuhaldensleben den 28-jährigen Walter Lindenberg wegen Raubes, postdienlichen und verdeckten Mordes und Diebstahls zum Tode, zu 13 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, sowie den erst 17-jährigen Gerhard Müller zu zehn Jahren Gefängnis, der Höchststrafe für Jugendliche. Die Verurteilten hatten am Abend des 31. Januar maskiert und bewaffnet in die Zentralpoststelle Neuhaldensleben einen Raumüberfall unternommen, bei dem Lindenberg sieben Schüsse auf den Postreisewärter Steenbock und dessen Frau abgab. Die Frau wurde getötet, während Steenbock schwer verwundet wurde, daß er noch heute im Krankenhaus darunterleidet. Nach der Tat waren die Räuber, ohne Beute gemacht zu haben, geflüchtet. Die Waffeln zu dem Überfall hatten sie sich kurz zuvor durch den Einbruch in eine Waffendienststelle verschafft.



# Jawohl, ich bin heimgekehrt!

Knut Tobors, der mächtige Gutsherr, und Ebba, seine schmale, feingliedrige Tochter, wußten es, seit sie in der Zeitung von der Sigion der Akademie gelesen hatten: Gest worden sind der Gast verlieren, der seit zwei Jahren in selbstgewählter Verbannung ihr Haussgenosse geworden war. Im Winter, wenn der Tischlader sein Geschei ertrönen ließ, jämmerlich und klein für den großen Vogel, hatte er mit ihnen des Abends am Kaminfeuer gelesen und des Tages stüt in seinem Zimmer gearbeitet. Und während des furen Sommers hatte er ihre Einlaubheit im rotbraunen Hause auf der Schäreninsel geteilt, die sie, wenige Kilometer von dem landeinwärts gelegenen Gutshof entfernt, alljährlich als Sommeraufenthalt benutzten. Das waren Tage von Sonne, die blüte breit durch die offenen Fenster und Terrassen türen ins Haus, die Mönwen legten weiß um den Rahmenkran am Landungssteg, und der Postdampfer, der auch Provinz mitbrachte, kam nur einmal in der Woche an der Insel vorbei.

Professor Döberg's Name war bekannt wie kein zweiter im Lande seit jenem großen Medizintonge, auf dem es den bspielisierten Standort gegeben hatte; Aerzte und Wissenschaftler hatten einen Kollegen ausgelacht und ausgepfiffen, nur weil er ein Heilfahrauen gegen eine weitverbreitele Volksleide gefunden zu haben glaubte, das allen bisherigen präzisen Erfahrungen widerrief.

In jenem Lage hatte Professor Thomas Dörlen der Hauptstadt den Rücken gefehrt und hatte vor dem Hohngeäder eines Landes und seiner Welt Lustlust gelucht bei Knut Tobors, dem Jugendfreunde seines längst verstorbenen Vaters. Niemand im Lande wußte davon, nur seine Schwester, die seinen Haushalt in Stockholm weiterführte, und am allermeisten Vivian Döberg, jenes stolze Mädchen, das Professor Döberg dessen jungen Kollegen zur Frau bestimmt hatte, solange noch dessen Raum das Land erfüllte.

Zwei lange Jahre hatten ein Band des inneren Verkehrs um die drei Menschen geschlagen, die fern von dem Leben der Stadt dem Atem des größeren Lebens der Natur lauschten.

Und nun plötzlich die Nachricht von der Akademieleistung und der Rehabilitierung Thomas Dörlens. Als Knut Tobors ihm die Zeitungslatte reichte, standen ihm gerade beim Abendessen aus der Terrasse und die Luft war glasklar und der Himmel weit, geöffnet — man spürte sehr früh geworden. Ebba sah ihn mit großen Augen an, und hörte den Rhythmus ihrer Herzen stand die Angst vor einer Entscheidung.

Knut Tobors streckte die mächtige Hand über den Tisch. „Dann können wir Ihnen wohl Bläß wünschen, Thomas, und nach einer Weile, und uns bedauern, weil wir einen guten Freund verlieren.“

Dörlen, noch immer in Gedanken und wohi im Geiste auf einem bestimmten Kongreßtag, an dem er unter dem weitständnislosen Gejohle seiner Kollegen das Podium verließ, hob abwehrend die Hände. „So weit ist es doch noch nicht.“

Doch — es war so weit. Als der nächste Postdampfer kam, brachte er einen Stapel von Briefen und Telegrammen, und alle riefen Dörlen wieder zurück. Seine Schwester hatte — wie gutgemeinter Witz — das Geheimnis seines Erfolgs verraten. Auch die Zeitungslättner meldeten von seinem Aufenthaltsort droben auf der Schäreninsel, und es sahste nur noch, daß die Reporter ihm einen Blutschaf stannten würden. „Das aber will ich euch ersparen, dann fahre ich mit dem nächsten Postdampfer, der nach Süden geht, lieber selbst dem Unabänderlichen entgegen.“

Das sollte lustig klingen, aber die Stimme war dabei rauh, so daß Tobors ihn aufmerksam ansah, während Ebba die Augen niederschlug.

„Heimkehrer!“ Über Thomas — Sie fahren doch heim! Heimkehrer! Ich doch etwas sehr Schöne. Wie schwer wiegt dieses Wort Heimkehrer!“ Dörlen lach Ebba, die diese Worte gesprochen hatte, mit einem langen Bild an. „Heimkehrer!“ Sie denkt wirklich ein Heimkehrer? Habt ihr denn einheim?“

„Über Sie vergessen Vivian Döberg.“

Das Lächeln fiel, und Dörlen blickte sich auf die Lippen...

Nun war es also so weit. Das war Stockholm mit der durchaus spitze des Riddarholmskirche und der wuchtigen Front des Schlosses, und hinter dem Mälartor herüber grüßte der hohe Turm des Stadthauses.

Dörlen stand am Bug des weißen Dampfers, das Geschick noch gründet von der Brise der Salzsee, und lag voll Spannung nach dem Bier. Wer würde ihn erwarten? Da kam ihm schon die Schwester entgegen, hager, ein wenig ausgeschlossen, lebhaft wie immer, einem großen Strauß hinter Blumen im Arm. Und sie hielt ihm um den Hals, und lautend Fragen härrten auf ihn ein. Dann hängte sie sich in seinem Arm und ging mit alzu viel Stolz auf eine Gruppe von Herren zu, die in feierlichem Schwarz und im Anlinde ebenfalls am Pier auf ihn warteten: Abendorte

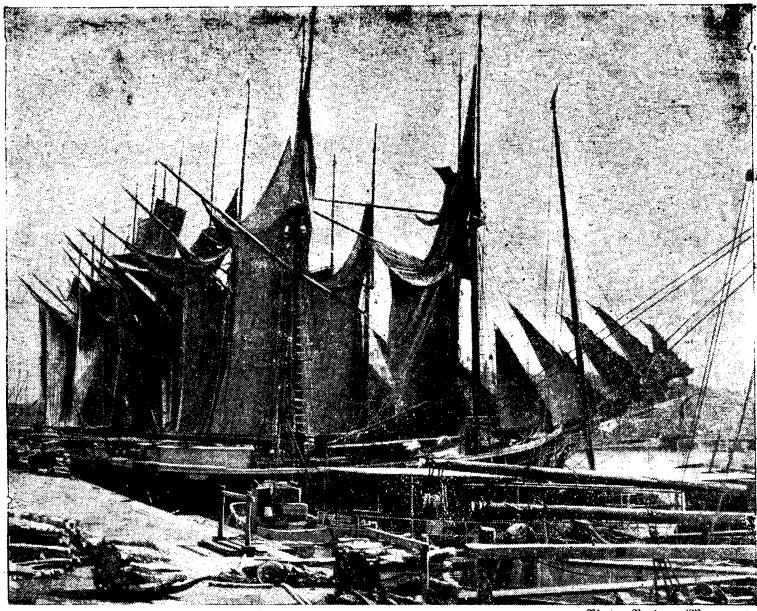


Photo: Vorberg (Mauritus).

Gespannte Segel auf See  
Weisen nach weiten Fernen  
Mit sehndem Web.

Doch, wenn sie träumend im Hafen  
Der liebtraute Heimat  
Gesuchsam schlafen,

Weiss sich mein Herz ohne Sorgen  
Glückhaft geborgen. J. B.

der Königlichen Akademie, die in ihm den großen Fördere begrüßten.

Son der Anfang dieser Heimkehr, und so ging es weiter. Am Abend großer Empfang im Rathaus, am andern Tag zur Audienz befohlen zum König. Aber noch vorher verriet ihm die Schwester, sie habe eine Neberauftrag für ihn. Sie führt ihn in die Stadt, vor das Schausenfer der größten Buchhandlung. Da tragen gelbe Blätter seinen Namen über die Straße: Jugendinnerungen der Schwester an den kleinen Bruder Thomas Dörlen.

Hier war es, wo Thomas zum ersten Male dies eignümliche Schwindelgefühl befiel; war es der Geruch der Straße, der Geruch der Straßenbahnen, der Automobile, war es der Mangel an Grün und das Juwelen an Luft? Oder war es die Geschäftigkeit seiner Schwester, die ihn auf einmal den letzten Halt verlieren ließ? Thomas Dörlen konnte wirklich nicht behaupten, daß ihm dies gefiel.

Nach der Audienz beim König gab es ein Mittagessen, zu dem er von einer wissenschaftlichen Gesellschaft eingeladen war, der er ehemals angehört. Er hörte viel wohlmeinende Worte während des Essens, aber er warte vorgeblich darauf, daß irgend jemand von dem Standort beim Kongress sprach. Nicht, als ob er eine Entschuldigung gewünscht hätte, aber er wollte hören, daß man jenes Ereignis nicht vergessen hätte. Und hörte es fortgesetzten von den Menschen, und jetzt war es so ausgebüxt, als ob es überhaupt nie dagevoren.

Thomas wartete, und es gefiel ihm gar nicht, daß er vergeblich wartete. Dann aber kam das Schlittschuh. Am Abend die Einladung zu Professor Döberg. Döberg, den er einstmals fast seinen älterlichen Freund genannt hatte, Döberg, der dann einer der jüngsten Ritter im Streit gegen seine Therapie war, dieser liebe Döberg war ja auch der Vater von Vivian Döberg.

Was das bedeutete, merkte er deutlich an den glänzenden Augen seiner Schwester, die ihn zu Professor Döberg begleitete und ihm davon berichtete, daß Vivian Döberg noch schöner geworden sei als früher.

Schon kam ihnen Vivian entgegen, strahlend in einem lärmreichen Kleid. Beide Hände streckte sie aus, mit beiden Händen sah sie den sogenannten Dörlen: „Thomas, Sie haben aber lange auf sich warten lassen!“ Hinter ihr erhoben das verblüffend lächelnde Gesicht des alten Weißbartes Döberg, und die elterliche Hand stützte ihm auf die Schulter. „Na, lieber Dörlen, ich habe es ja immer gesagt: auf Sie werden wir noch einmal hoffen.“

Das war zuviel. Waren das Menschen, oder waren es leere Masten, die inhaltlose Worte sprachen? Diese W-

vian Döberg, von der er zwei Jahre nichts gehört hatte, tat, als wäre er gestern von ihr weggegangen. Und an ihrem Badeh, diesem Schön, vielbegehrten Badeh ihrer Mutter, sah er, daß er nur ein Wort zu sagen brauchte und... Professor Döberg hätte mit Selbstverständlichkeit die Verlobung seiner Tochter mit Thomas Dörlen verhindert.

Das war die Heimkehr? Das war es, was in diesem inhaltlosen Wort sich bergen sollte? Und wieder fühlte er, wie das Bartlett des Zimmers sich um ihn drehte, er griff nach dem Hals, er spürte einen Hunger nach Lust — und auf einmal war Thomas Dörlen nicht mehr im Zimmer.

Als das nächste Mal der Postdampfer, weiß und lustig schaukelnd, vom Süden nach der einsamen Schäreninsel kam, war niemand am Steg, ihn zu empfangen. Der Gutsherr und seine Tochter waren am Tage vorher im Motorboot hinuntergefahren nach der Küste, dort hatte sie ihr Wagen erwartet, und sie waren nach dem Gutshof gefahren, der etwa 20 Kilometer im Innern des Landes lag, um nach dem Rechten zu sehen. Aber die Türen des rotrauen Blockhauses auf der Schäreninsel standen trocken weit auf, auch die Fensterläden knarrten leise im Winde. Wer sollte hier schon etwas suchen? Es wohnte ja niemand weiter auf dem kleinen Schärenland, und der Postdampfer legte nur zwei Minuten fabrikmäßig am Landungssteg an.

Am anderen Morgen — er kam mit Lauferlen an den Felslippen — brummte das Motorboot mit zwei Umlöufen dem Landungssteg zu. Ebba Dörlens sprang zuerst heraus, dann flatterte der mächtige Gutsherr hinterher. Sie waren beide sehr frisch, waren sie doch schon um fünf Uhr in der Frühe vom Gut aufgebrochen, denn Ebba bestand darauf, dass die reizhafte Schwester schon auf der Terrasse des Blockhauses einzunehmen. Aber die Terrasse war nicht so einladend, wie sie gedacht hatte. So kam Thomas Dörlen, breitbeinig und gar nicht schwülstig und lächelnd den beiden laut entgegen. Knut Tobors sah sich quer von seit nem Staunen.

„Sind Sie ein Geist, oder sind Sie es wirklich, Tho- mas?“

Und Ebba saugte leiser hinzug. „Ich denke, Sie sind heimgekehrt, Professor?“

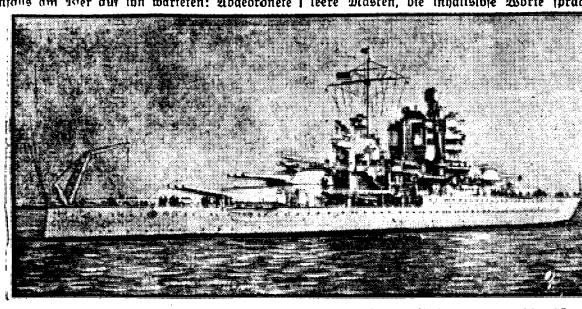
„Ja, ich bin heimgekehrt, Ebba, und ich möchte die Heimat nicht wieder verlassen.“

Währt es der Morgenau, daß in die Augen des jungen Mädchens ein feuchtes Schimmer tritt?“ Aber Knut Tobors war so voll innerer Freude, wie seit Jahren nicht.

C. H. Barnet.

Woher der Name „Olympische Spiele?“

Die Aufturmeleistung Ungezählter ist jetzt auf die Olympischen Wettkämpfe im Jahre 1936 gerichtet. In Olympia, der weltberühmten Stätte im altgriechischen Elys, feierten die alten Griechen im Stadion des Hauptorts alle vier Jahre bis 394 n. Chr. ihre Kampfwettspielen und ihre Nationalsspiele, ihre Wetts-, Dauerlauf-, Fünfringe-, Faustkampfspiele usw. Auch Wagenrennen, Reiterspiele, selbst geistige Spiele und Kämpfe fanden zum Ausdruck. Zur Zeit der römischen Kaiser nahmen die Spiele an Pracht zu, verloren aber an nationaler Bedeutung. Im Jahre 1896 lebten diese Spiele in Athen wieder auf und nahmen 1900 in Paris die Form internationaler sportlicher Kämpfe an. Sie fanden weiter statt 1904 in St. Louis, 1908 in London, 1912 in Stockholm, 1920 in Antwerpen unter Ausblüff Deutschlands, 1924 in Paris, 1928 in Amsterdam, 1932 in Los Angeles und werden nun 1936 in Berlin abgehalten werden. Weil diese Spiele alte vier Jahre in Olympia stattfanden, nannte man einen Zeitabschnitt von vier Jahren eine Olympiade. Diese Begriffe wurden in die neuzeitlichen Sportspiele übernommen.



(Deutsches Nachrichtenbüro)

Amerikas neuester Schlachtkreuzer „U. S. S. Idaho“ auf Probefahrt.